

## EU-Rechnungshof rügt Hilfen für Türkei

**Der Europäische Rechnungshof hat die Vergabepaxis bei EU-Zuwendungen an die Türkei kritisiert. „Die Hilfe wurde nicht mit konkreten und messbaren Zielen verknüpft“, teilte der Rechnungshof am Mittwoch in Luxemburg mit. Europaabgeordnete fordern nun, der Türkei künftig weniger Geld zu überweisen.**



Von 2007 bis 2013 fördert die EU Projekte in der Türkei mit knapp fünf Milliarden Euro. Quelle: dpa

HB LUXEMBURG/BRÜSSEL. So sei die Europäische Kommission über den konkreten Nutzen der Gelder in den vergangenen Jahren nicht genug informiert worden. Die Kommission führt seit 2005 Beitrittsverhandlungen mit der Türkei und unterstützt das Land bereits seit 2002, um die Bedingungen für eine Aufnahme zu erfüllen.

Für die Jahre 2007 bis 2013 belaufen sich die Mittel nach Angaben des Rechnungshofs auf 4,8 Milliarden Euro. Die geförderten Projekte sollen etwa in den Bereichen Straßenverkehr, Verbraucherschutz oder Steuerverwaltung Fortschritte bringen. Trotz der Kritik an der Vergabepaxis betonte der Rechnungshof, dass die geprüften Projekte „wahrscheinlich nachhaltig“ gewesen seien.

Der Europaabgeordnete Markus Pieper (CDU) forderte, der Türkei künftig weniger Geld zu überweisen und wieder ungefähr auf das Niveau von 2006 zurückzukommen. Damals waren 44 Projekte mit 463 Millionen Euro gefördert worden. In der jetzigen Form sei die Hilfe eine „Fehlinvestition“, kritisierte Pieper.

Die europäischen Rechnungsprüfer nahmen außerdem die Vergabe von EU-Geld an die Vereinten Nationen (Uno) unter die Lupe. Auch hier sei nicht immer klar, ob Entscheidungen zugunsten von Uno-Organisationen wirtschaftlich und wirksam gewesen seien. Im Jahr 2008 habe die EU-Kommission Uno-Organisationen eine Milliarde Euro bereitgestellt. Die Europaabgeordnete Inge Gräßle (CDU) mahnte: „Die EU-Kommission darf den Uno keinen Blanko-Scheck ausstellen!“